

Dresdner Volkszeitung

Postfach: Dresden, Guben & Comp., Nr. 1908.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Bankkonto: Gsb. Arnhold, Dresden.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaften Dresden-Meußdorf und Dresden-Albstadt.

Abonnementpreis einschließlich Bringerlohn monatlich 35,00 M., durch die Post bezogen vierteljährlich 105,00 M., unter Kreuzband für Deutschland monatlich 55,00 M., Einzelnummer 2.— M.

Schriftleitung: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr. Geschäftsstelle: Wettinerplatz 10. Tel. 25201. Geschäftszeit von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr nachm.

Anzeigenpreis: die 9 gespaltene Koppreiszeile 7,00 M., Familienanzeigen 5,00 M., die 9 gespaltene Reklamenzeile 27,00 M. Bei mehrmaliger Aufgabe Ermäßigung. Anzeigen sind im voraus zu bezahlen. Ohne Verpflichtung zur Aufnahme an vorgeschriebenen Tagen. Für Briefverteilung 2 M.

Nr. 160

Dresden, Mittwoch den 12. Juli 1922

33. Jahrg.

Zweierlei Attentäter

Die Mördergruppen und ihre mehr oder weniger platonischen Helfershelfer fangen an, uns historisch zu kommen. Der Deutschnationalist Gräfe hat gestern im Reichstag nachgehakt, was ihm einige deutschnationale Blätter vorgebetet haben: die Linksradianten hätten den politischen Mord seit jeher gefeiert, siehe die russischen Attentate, siehe die Erschießung des Grafen Sürich durch Fritz Adler. Ein neu erschienenes Dresdner Winkeltblattchen — uns fehlen ja am Orte ohnehin noch einige Exemplare dieser erquicklichen Gewächse — das sich „Nachrichtenblatt des Dresdner Bürgerrats“ nennt, behauptet sogar, daß die reaktionären Morde von heute erst möglich geworden seien, nachdem „der internationale Sozialismus sich bei all den Fällen, die in andern, namentlich slawischen und romanischen Völkern sich ereigneten, für die Täter, oder vielmehr Attentäter, als Vorkämpfer der „Freiheit“ einsetzte, sie zu verzeihen und zu entschuldigen suchte.“

Unsere Mäcker hätten besser getan, solchen unrichtigen Argumenten weit aus dem Wege zu gehen, denn ein historischer Betrachtung fällt für die politischen Mordgilden von heute vornehmlich aus. Die Sozialdemokratie hat das Attentat als politisches Kampfmittel stets entschieden abgelehnt, weil nach sozialistischer Erkenntnis mit der Beseitigung eines Mannes noch lange kein System beseitigt wird. Das schließt natürlich nicht aus, daß man von jedem Parteistandpunkt aus einem Attentäter seine menschliche Achtung zollen kann, sofern er bei dieser Tat keine ganze Persönlichkeit einsetzte, um mit der Tat für getretene Menschlichkeit und ihre stillen Forderungen zu zeugen. Attentäter von dieser menschlichen Art waren bei aller politischen Verantwortung jene armen Teufel von geknechteten russischen Studenten, die auf die Gewaltausübung der Karamanow mit Gewalt antworteten; ihre Foltermaschinen fertigten sie aus alten Konterbäckchen und waren nicht nur bereit, für ihre Idee zu sterben, sondern auch dafür zu sterben. Solch ein Attentäter war der von reaktionärer Seite viel gegen uns ausgespielte österreichische Sozialdemokrat Friedrich Adler, der den militärischen Gewaltakt in Österreich während des Weltkrieges mit einer Gewalttat gegen Sürich beantwortete. Er floh nicht feige, sondern stellte sich den Richtern, um noch unterm Galgen ohne Qu und Todesfurcht seine Anklage gegen das von ihm bekämpfte Gewaltsystem vorzubringen. Solch wohlvorgeworfene Idealisten waren jene italienischen Anarchisten, die aus Haß gegen kapitalistische Unterdrückung handelten und sich nach der Tat freiwillig der Polizei stellten, um in Kerkerhaft für ihre Idee zu zeugen.

Wie erbärmlich stehen daneben jene Mordgesellen, die sich der Günst der Ludendorffs und anderer deutschnationalen Größen rühmen! Mörderorganisationen, deren Verzweigungen bis weit in die Deutschnationalen, ja sogar bis in die Deutsche Volkspartei hineingreifen, stehen hinter ihnen, verpflegen sie mit Waffen, mit Geld, mit Autos und allem Komfort der Neuzeit. Es war durchaus kein sozialistisches Blatt, das dieser Tage treffend schrieb:

Der politische Mord ist in Deutschland für die Ehre der besseren Stände zu einem ausführenden Beruf geworden. Ein bequemere Beruf. Aristokrat. So rühmt sich, wie hier zu Lande die Entfesselung und der Verlust eines Weltkrieges ist. Und ein einträglicher Beruf. Wer so ein republikanisches „Schwein abgelehnt“ hat — wie es im deutschnationalen Abschlagsbogen heißt — hat sein Abstandsümmchen mit dem nötigen Zeitungsausschnitten in der Tasche und kann unter dem Hock der Reaktion: in München, in Budapest, oder wo sonst es sich leben läßt, auf seinen Vorbeeren ausruhen. Und wenn er gefaßt wird, wird er befreit. Und wenn er nicht befreit wird, wird er freigesprochen. Und wenn er nicht freigesprochen wird, wird er nach kurzer Zeit amnestiert.

Der Mord in der deutschen Republik ist gewissermaßen ein Mord mit allem Komfort. Die Ermordung unbedeutender politischer Gegner ist zu einem neuen Zweig, einem üppig finanzierten Zweig des neuen deutschen Hochkapitalismus geworden, bei dem es auf ein paar Millionen „Betriebskapital“ nicht ankommt. Wo kommen die Millionen her? Die Antwort weiß jeder: die Großindustriellen, die Großindustriellen zahlen alles. Es sind dieselben Kreise, die während des Krieges die Propaganda des Massenmordes bestritten, und die nun seit vier Jahren alle jene Organisationen ausschalten, von denen die Morde vorbereitet werden. Da von diesen Organisationen tausende Richtstuer leben, so kann man leicht erraten, in welchen Dimensionen sich die Gelder bewegen, die zur Verfügung stehen. Man greift gewiß nicht zu hoch, wenn man sagt, daß dafür jährlich ein den Arbeitern den Konsumierten erpreßtes Kapital von mehreren hundert Millionen ausgegeben wird — ungeachtet die unglücklichen Millionen, die der reaktionären Deppresse zuströmen.

Dieses Blatt aus der „Weltbühne“ sollte man an allen Ecken anschlagen, damit einer reaktionären Legendenbildung vorgebeugt wird, die die Erzberger- und Rathenau-Mörder in eine Reihe neben jene geknechteten, abgehärmten, armen, verhungerten Fanatiker rücken möchte, denen das Attentat nur ein blutiges Mittel zum Zweck war, um ihre Forderungen vor aller Welt und vor allen

Särgen der Welt zu vertreten! In einer demokratischen Republik wie der deutschen hat diese Art verräterischer Mörder einer unerträglichen Unterdrückungspolitik keinen Boden. Es gibt in der Demokratie keine Gewalt mit Gewalt zu bekämpfen. Das ist ja das Wibelichste am reaktionären Verbrechen von heute, daß es mordet, weil es um Geldes willen ein Staatssystem der Gewalt aufrichten möchte. Gegen diese kapitalistischen Mörderbanden schafft die Republik kein Ausnahmegesetz: sie schafft sich nur die Waffen zur unerbittlichsten Notwehr gegen politischen Meuchelmord. Und kostbar jede Minute, die wir verzögern.

Die Mörderfuche

Berlin, 11. Juli. Von anständiger Stelle wird mitgeteilt: Die Fahndung nach den beiden Mörder in Mitteldeutschland hat bisher zu keinem Ergebnis geführt. Da seit Vadebusch im Bezirk Magdeburg eine sichere Spur von ihnen fehlt, ist doch die Fuchung in dieser Gegend verbergen halten. Es ist auch damit zu rechnen, daß die Mörder auf ihren Fahndern bereits mit großer Eile weiter nach Süden geflüchtet sind und sich jetzt bereits in der Linie Magdeburg—Braunschweig—Hannover aufhalten.

Unterstützung des Mordes an Rathenau wird mitgeteilt, daß v. Killinger, v. Saugwitz, Ehrentraut und Geinze vom Untersuchungsrichter wieder auf freien Fuß gesetzt wurden. Sie sind aber waren zwar Mitglieder des deutschvölkischen Schutz- und Trutzbundes und der Organisation C, wolle aber vom Anschlag auf Rathenau nichts gewußt haben. Die Beteiligung ist ihnen nach Ansicht des Untersuchungsrichters nicht nachzuweisen. Die übrigen Mitglieder dem Untersuchungsrichter vorgeführten Personen trugten mehr oder weniger vorher von dem Vordanschlage oder sind durch irgendwelche Hilfeleistung vor oder während der Tat daran beteiligt.

Verhaftungen in Wismar

Wismar, 11. Juli. Im Zusammenhang mit der Verfolgung der Mörder Rathenau sind hier zwei junge Leute verhaftet worden.

Verdächtige Waffenfunde in Bremen

Eigene Drahtmeldung

Bremen, 12. Juli. Auf Anlaß des hiesigen Führers der U. S. V. haben am Freitag zwei Kriminalbeamte zusammen mit erstem einer Hausfuchung im Lagerhaus des hiesigen Kaufmanns Edward Macey vorgenommen. Auf dem dritten Boden haben sie elf Riflen mit umgearbeiteten Militärgewehren

Ludendorff — Traub — Escherich

Eine Geschäftsanteufung der geheimen Mordorganisationen, die gegenwärtig Deutschlands politisches Leben verheeren, besteht allen Mordgesellen, möglichst wenig zu schreiben und zu drahten und alles Geschriebene sofort zu vernichten. Diese Anweisung ist von den Verdächtigen offenbar ziemlich pünktlich befolgt worden, denn die Polizei hat bei den verhafteten Verdächtigen — allein am Rathenau-Mord waren mindestens 30 Personen beteiligt, und ein volles Dutzend ist bereits überführt und gefänglich — nur außerordentlich wenig schriftliches Material gefunden. Aber drei Namen lehren in den der Vernichtung entgangenen Briefen der Verdächtigenverbände immer wieder: Onkel Ludwigs, Onkel Emil und E. G. ist der berufliche Kapitänleutnant Ehrhardt, Führer der Volkstümer im Rapp-Putsch. Wegen Hochverrats staatsverleumdend verfolgt, weil er angeblich in Salzburg oder in Innsbruck. In Wahrheit muß er recht oft und recht lange in München gewesen sein. Jedenfalls steht dieser staatsverleumdend verfolgte Hochverräter in dauernder Verbindung mit dem deutschnationalen Reichstagsabgeordneten Wulle, mit dem früheren Redakteur der Deutschen Tageszeitung und jetzigen Herausgeber des Reichswortes, Graf Reventlow und zahlreichen andern führenden deutschvölkischen und deutschnationalen.

Onkel Ludwigs ist natürlich kein anderer als der General Ludendorff. Der verhaftete Rathenau-Mörder Günther hat ausgesagt, daß diese Bezeichnung Ludendorffs bei den deutschvölkischen allgemein war. Schönner kann die Familialität kaum zum Ausdruck gebracht werden. Als Onkel Ludwigs politischer Berater erscheint Herr Traub, Kultusminister von Rapp-Graben und bestreuen als Nicht-Führer amnestiert. Wie überhaupt in den Mordorganisationen alle Helden der „Nationalen Vereinigung“ vorkommen, die feinerzeit den Rapp-Putsch organisierten. Die Witwe gegen die Rappisten hat sich schwer gerächt; Witbe auch jetzt noch, wäre der Untergang der Republik. Ueber die Rolle Onkel Ludwigs kann jetzt kein Zweifel mehr bestehen; man betrachte heute mühelos, worum Erselens Ludendorff nicht gefaßt hat, als der Vorkämpfer in herausfordernd fester Schrift verkündete: General Ludendorff ist ein Hochverräter.

Onkel Emil ist der berufliche Escherich, der Vater der Dreyfus. Er und sein Nachfolger, Dr. Wittinger, erscheinen in allen diesen dunklen Geschichten neben der Organisation C

Rebell 98 gefunden. Der Vertreter des Lagers behauptete, daß die Riflen vor einigen Monaten von einem jungen Mann deponiert worden seien. Die Firma selbst habe nicht gewußt, was in den Riflen enthalten sei. Dem Eigentümer des Wadkaufes, Kaufmann Edward Macey, war der Inhalt der Riflen jedoch bekannt. Die Polizeibeamten begnügten sich damit, den Boden zu verlegen und ein Gewehr mit zur Polizei zu nehmen. Die Polizei selbst hat bis jetzt noch keinen Bericht über den Fund sowie eine weitere Feststellung in dieser Angelegenheit gegeben. Ebenso ist der Eigentümer, der Kaufmann Edward Macey, noch nicht verhaftet worden. Von diesem Wadkauf berichtet weder die Morgenausgabe der Reichspresse noch das sonst so dienstbeflissene Telegraphenbureau. Der reaktionäre Senat gibt auf die Angriffe der sozialistischen Presse bekannt, daß er die Rapp-Vorschriften in § 1 der Verordnung beachten müsse; wahrscheinlich, um deren Ausführung möglichst lange hinauszuziehen, damit die Mordorganisation Zeit gewinnt, die Spuren zu verwischen. Mit der Fahndung reaktionärer Elemente sind nur wenige, fast nur rechts orientierte Beamte beauftragt. Es häufen sich die Anzeigen, daß der Senat durch seine Untätigkeit nur der reaktionären Banden Hilfe leisten wird.

Schwarzrotgold im besetzten Gebiet

Die Abgeordneten Sellmann, Hoffmann, Kaiser, Kaiser, Dr. David, Dr. Quessel, Scheidemann, Riedmüller, Jörgiebel, Zäuer, Düsseldorf, Fries, Kaiser und Hoch haben folgende Anfrage im Reichstage eingebracht:

„Noch mehr als in andern Teilen des Deutschen Reiches wäre es in den besetzten und bedrohten rheinischen Gebieten notwendig, die deutsche Flagge als Sinnbild der unteilbaren deutschen Republik zu zeigen. An die preussischen Regierungstellen in den besetzten Rheinlanden ist aber unter dem 22. Juni d. J. eine Verfügung ergangen, in der es heißt, daß

von der Beschaffung der Reichsflaggen abgesehen werden soll, weil im besetzten Gebiet das Aufschieben der Flaggen nur bei besonderen Gelegenheiten und unter ausdrücklicher Genehmigung der Besatzung möglich sei.

Tatsächlich haben jedoch die jüngsten gewaltigen republikanischen Kundgebungen im besetzten Gebiete überall die Reichsflagge gezeigt, und unser Wissen hat die Besatzungsbehörden nirgendwo Schwierigkeiten gegen Schwarzrotgold erhoben. Nur die militärischen Gebände hatten, von wenigen Ausnahmen abgesehen, nicht geflaggt. Wir erbitten von der Reichsregierung schnellstens schriftliche Antwort, ob sie bereit ist, dafür zu sorgen, daß die Reichsbesatzungen im besetzten Gebiete in den Besitz der republikanischen Reichsflaggen kommen, und ob sie gewillt ist, auf die Regierungen der beteiligten Länder, Preußen, Hessen und Bayern, einzuwirken, damit auch deren Behörden im besetzten Gebiete die Fahne der deutschen Republik zeigen.“

und deren Rittlinger und Semeter. Onkel Ludwigs und Onkel Emil sind die großen politischen Autoritäten — nach dem Auffassungsvermögen der deutschvölkischen. Sie sind die politisch unmittelbar Verantwortlichen für das System des politischen Mordes und Errors.

Die Mordorganisation selbst arbeitet mit reichen Geldmitteln und gekauften Mördern. Die Väter scheinen stets ehemalige Offiziere zu sein: arbeitslos und arbeitsscheue Elemente. Landknechtstaturen, die nach dem Weltkrieg sich nicht an Arbeit und bürgerliches Leben gewöhnen konnten, wie sie es auch vorher nicht konnten. Studenten, die nie die Universität besuchten, aber dafür vom Gelde der Geheimorganisationen ein gutes Leben führten. Denn Geld spielt bei diesen „nationalen Organisationen“ augenscheinlich keine Rolle. Die Mitglieder der Landknechte und einzelne Großindustrielle scheinen viel lieber ihre Gewinne bei der Organisation C anzulegen, als der Republik ehrlich Steuern zu bezahlen.

Der Verkehr zwischen Mordorganisationen und gebundenen Mördern spielt sich in rein geschäftsmäßigen Formen ab. Wie die Organisation C sich unter dem Namen Bayerische Holzberwertungsgesellschaft verkleidet hat, so schreiben die Mörder stets von Geschäftsverhandlungen, Preisen und Konjunktur. Auch wenn die Konjunktur ungünstig ist, das heißt von einem Morde ein besonderes Aufsehen befürchtet wird, wird das Geschäft perfektioniert, wird gemordet. Die Hauptsache ist nur für die Väter, daß sie auch nach der Tat prompt die verbrochenen Gegenleistungen erhalten, das heißt neue Geld zum Bummeln und Rudern. Denn wenn das Geld von der Organisation C nicht hinfällig einzieht, muß der Oberrentant a. D. und letzte „Kaufmann“ ankommen sich als uHalter der Berliner Bardirnen durchschlagen. Auch der „Verlaubbuchhändler“ Grenz in Oldenburg, Leiter des Hous-Offiziersland der deutschvölkischen, sich mit dem Vertrieb von Radiphotographien seinen Lebensunterhalt verdienen.

Und dieses Mordgesindel findet noch heute, nach all seinen skandalösen Verbrechen und nach seiner ganzen nachdenklichen Kurzsichtigkeit den Schutz der deutschnationalen Volkspartei. Noch am Donnerstag voriger Woche hat

Bekanntmachung.

Zwangseinquartierung für die Gemeinde Ottendorf-Ottelitz.

Zur Vornahme der immer ardrer werdenden Wohnungsbauarbeiten im Wohnungsüberbau Dresden-Neustadt...

- a) bei einer Stockzahl von 1 Person ... 2 Räume
b) ... 3 bis 4 Personen ... 4
c) ... 5 bis 7 Personen ... 5
d) ... 8 bis 10 Personen ... 6

Wer sich vor unangenehmer Zusammenstellung Wohnungsbauer noch hüten will, verläumt nicht, sich sofort dem Wohnungsbauamt...

Bekanntmachung.

Zwangseinquartierung.

für die Gemeinde Glaucha, Mühlitz, Rabenau, Schleißhau, ...

- a) bei einer Stockzahl von 1 Person ... 2 Räume
b) ... 2 bis 3 Personen ... 3
c) ... 4 bis 5 Personen ... 4
d) ... 6 bis 7 Personen ... 5

Zur Vornahme der immer ardrer werdenden Wohnungsbauarbeiten im Wohnungsüberbau Dresden-Neustadt...

Wer sich vor unangenehmer Zusammenstellung Wohnungsbauer noch hüten will, verläumt nicht, sich sofort dem Wohnungsbauamt...

Die Salze von Hohenblinden werden aufgefördert, die zu ...

Die Salze von Hohenblinden werden aufgefördert, die zu ...

Die Salze von Hohenblinden werden aufgefördert, die zu ...

Die Salze von Hohenblinden werden aufgefördert, die zu ...

Die Salze von Hohenblinden werden aufgefördert, die zu ...

Die Salze von Hohenblinden werden aufgefördert, die zu ...

Die Salze von Hohenblinden werden aufgefördert, die zu ...

Die Salze von Hohenblinden werden aufgefördert, die zu ...

Die Salze von Hohenblinden werden aufgefördert, die zu ...

Die Salze von Hohenblinden werden aufgefördert, die zu ...

Die Salze von Hohenblinden werden aufgefördert, die zu ...

SPD. 4. Unterbezirk

Dresden-N.-Gruppen. Freitag, 8 Uhr, in den bekannten Lokalen.

Gruppenversammlungen. Bericht aus dem Vorstand...

Bezirk Trachenberge. Freitag, 8 Uhr, im Mitgliederversammlung...

Bezirk Pieschen. Freitag, 8 Uhr, in Richter Mitgliederversammlung...

Bezirk Nitten u. Umg. Freitag, 8 Uhr, im Trachten Mitgliederversammlung...

Bezirk Loschwitz. Freitag, 8 Uhr, im Fortschritt Mitgliederversammlung...

Bezirk Rabenau. Freitag, 8 Uhr, in der Mitgliederversammlung...

Bezirk Ottendorf-Weisdorf. Freitag, 8 Uhr, im Mitgliederversammlung...

Gruppe Lauscha. Freitag, 8 Uhr, im Mitgliederversammlung...

Gruppe Lauscha. Freitag, 8 Uhr, im Mitgliederversammlung...

Gruppe Lauscha. Freitag, 8 Uhr, im Mitgliederversammlung...

Gruppe Lauscha. Freitag, 8 Uhr, im Mitgliederversammlung...

Gruppe Lauscha. Freitag, 8 Uhr, im Mitgliederversammlung...

Gruppe Lauscha. Freitag, 8 Uhr, im Mitgliederversammlung...

Gruppe Lauscha. Freitag, 8 Uhr, im Mitgliederversammlung...

Gruppe Lauscha. Freitag, 8 Uhr, im Mitgliederversammlung...

Gruppe Lauscha. Freitag, 8 Uhr, im Mitgliederversammlung...

Gruppe Lauscha. Freitag, 8 Uhr, im Mitgliederversammlung...

Gruppe Lauscha. Freitag, 8 Uhr, im Mitgliederversammlung...

Gruppe Lauscha. Freitag, 8 Uhr, im Mitgliederversammlung...

Gruppe Lauscha. Freitag, 8 Uhr, im Mitgliederversammlung...

Gruppe Lauscha. Freitag, 8 Uhr, im Mitgliederversammlung...

Gruppe Lauscha. Freitag, 8 Uhr, im Mitgliederversammlung...

Gruppe Lauscha. Freitag, 8 Uhr, im Mitgliederversammlung...

Gruppe Lauscha. Freitag, 8 Uhr, im Mitgliederversammlung...

Gruppe Lauscha. Freitag, 8 Uhr, im Mitgliederversammlung...

Gruppe Lauscha. Freitag, 8 Uhr, im Mitgliederversammlung...

Gruppe Lauscha. Freitag, 8 Uhr, im Mitgliederversammlung...

Gruppe Lauscha. Freitag, 8 Uhr, im Mitgliederversammlung...

Wir verkaufen unsere Damen-Konfektion und Stoffe

freigewordene und Warenknappheit zu allen billigen Preisen. Kaufen Sie, solange Vorrat reicht!

Table with 5 columns: Damen-Hüte, Damen-Hüte, Damen-Hüte, Sommer-Hüte, Sommer-Hüte. Prices listed for various styles.

Nur 1. Etage Scheffelstraße 17 Birnberg & Co. Kein Laden!

Frauen-Haare 300 M.

zahlreich jetzt bis 100000 (für 100 Gramm bis 30 M.) Frau Emma Schunko am Postplatz 40 Wildstruffer Str. 40

Achtung! Vereine! noch frei.

Schöner, großer Saal, Saubere, Rindengarten für Vereine. Jeden Sonntag: Feiner Ball Gasthof Hosterwitz.

SARRASANI Ring-Kämpfe

Internationales Wettspiel. Heute ringen: Schulz, Norddeutschland - Molny, Polen.

Drucksachen

In elegant. Ausführung liefern preiswert u. prompt M. & R. ZOCHER

Spillapparate

Spülkannen, Schläuche, Unterlagen, Leibbinden, Vorfalbinden, Ersatzteile

Schlosser, Bohrer, Hobler, Kesselschmiede, Antogen-Schweißer, Metalldreher

werden sofort eingeleitet. Volkmar Hängig & Comp. Heidenau.

Piano

Zusammensetzer Rastenmacher Umleimer

Maurer

ge sucht. Neubau Comeniusstraße 50. Ernstmann, Großfeld-Schneider

Zeitungsträgerinnen

für Weiber direkt, Lohns. 1. August gesucht. Zu melden beim Genossen Beckert...

Schule u. Lehrer

In der Rotkeulstraße. Ein Kommissar von Johannes Hoffmann...

Musiktorps

von 4-5 Mann gesucht. Musiktorps

Kommunale Finanzpolitik

Eintragungen der Wähler. Von W. H. ...

DEUTSCHER METALLARBEITER VERBAND

Schützengasse 20. Bureauezeit: 9-11, 4-6 Uhr, Sonntags 9-2 Uhr

Elektromonteur, Gas- und Wasserinstallateure

Sonntags den 15. Juli 1922, abends 6 Uhr, im Hofsaal (Grober Saal) ...

Seizungsmonteur, Gas- und Wasserinstallateure

Sonntags den 15. Juli 1922, abends 6 Uhr, im Hofsaal (Grober Saal) ...

Jahresschau Deutscher Arbeit, Dresden

Morgen Donnerstag, 13. Juli Morgen Elite-Konzert

Regina-Palast

Dresden - 22 Waisenhausstraße 22

Tanz und Cabaret

Täglich 8 Uhr abends fñnf-Uhr-Tee mit Tanzdarbietungen

Grüne Wiese

Linie 12, Donnerstag ab 6 Uhr, Grana Großer Damenball.

Unzüge

guter Verarbeitung preiswert. E. Goldhammer

Ball-Anzeiger

für Donnerstag den 12. Juli. Constantia

Gute u. billige Möbel

und Dandrat aller Art für jedermann, auch gegen Anzahlung, unter Aufsicht des Rätlichen ...

neuesten Fahrrad-Modelle

6 Schlager der Saison 1922. Wanderer - Brennabor Opel - Diamant Allright - Avanti

Schmelzer

Ausstellung: Ziegelstraße 19. Werkstätten: Pillnitzer Str. 50.

Wichtige Unzüge

Gute Schläpfer, Soppen, Kisten, Obersherasse 3

Umschlag-Tücher

von M. 145.00 an. W. Metzler

Die Einkommensteuer vom Arbeitslohn

Nach den neuesten Vorschriften dargestellt und erläutert von Wilhelm Reil, Dr. Dr. Preis 5.50 M.

Volksbuchhandlung und Filialen.

Reinwollene Umschlag-Tücher von M. 145.00 an. W. Metzler

Wichtige Unzüge

Gute Schläpfer, Soppen, Kisten, Obersherasse 3

Umschlag-Tücher

von M. 145.00 an. W. Metzler

Maschinen

f. Dreh- u. Fräsmaschinen, Schleifmaschinen, ...

Milch

Vertretung u. Lager: Hugo Löffler, Mariensstraße 44

Rat

für Frauen. Alle hygienischen Artikel, ...

Mottentafeln

schon ab 15.7.1922. Mottentafeln

Volksbuchhandlung

Vertretung u. Lager: Hugo Löffler, Mariensstraße 44

Reinwollene Umschlag-Tücher

von M. 145.00 an. W. Metzler

Einem dort stehenden, fast neuen Dampfen mit, den sie mit dem Hinfach zusammen verkaufen. Die männlichen Angeklagten waren bis auf einen geständig, nur über die Anzahl ihrer Beteiligung bei den verschiedenen Fällen herrschte Uneinigkeit. Die mitangeklagte Schwebert jedoch bestritt Behauptung. Sie will weder um den strafbaren Erwerb der Sachen den Verhältnissen noch gewußt, noch will sie besonders niedrige Preise dafür bezahlt haben. Auch hat sie alle Einkäufe in ihr torrest geführtes Einkaufsbuch eingeschrieben und den Verkäufern Personalausweise abverlangt. Ein Sachverständiger, Vorstandsmittglied vom Verein Dresdner Kohlenproduktionshändler, bestätigte, daß Frau Sch. normale Preise für das eingekaufte Kalkmetall bezahlt hat. — Der Staatsanwalt beantragte Bestrafung nach den in der Verhandlung gemachten Geständnissen und stellte sich mitbereden Umständen nicht entgegen. Bei der Angeklagten Schwebert ließ er die Anklage auf gewerbenötige Hebelerei fallen und plädierte nur für Bestrafung nach § 209 des Strafgesetzbuchs. Das Urteil lautete, sie nach Beteiligung um Vorstrafen, bei Hommel auf 3 Jahre, bei Frau Johner auf 1 Jahr 6 Monate, bei Kirsten auf 1 Jahr und bei Preckschneider auf 3 Monate Gefängnis und auf je 3 Jahre Ehrenrechtsverlust. Weich wurde zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, Georg Johner und die Frau Schwebert wurden freigesprochen.

Verb. Gestern morgen hat der schwerkrankenbeschäftigte Lagerist Müller des 27jährigen Handlungsgehilfen Dörfler erschossen und sich dann sofort freiwillig der Polizei gestellt. Dörfler soll zu der Frau des Müllers unerlaubte Beziehungen unterhalten haben. Müller ist in der Spinnereifabrik Henzige in Dresden beschäftigt und schwer nervenleidend. Er ist 32 Jahre alt und wohnt in der Weinböckler Feinmehlfabrik. Am Dienstag, früh 5 1/2 Uhr, hat er sich in die Wohnung des Dörfler, Mozartstraße 27, begeben und die Tat verübt. Müller befindet sich in Haft.

Das Gewicht unter der Waage. Die im Gerichtsbericht unter dieser Ueberschrift in der gestrigen Nummer genannten Witonaer Fischhändler befinden sich nicht, wie irrtümlich gesagt wurde, in der Webergasse, sondern in der Schöffelstraße. Sie sind übrigens inzwischen eingezogen. Wir stellen das richtig, um einer Verwechslung mit dem Dresdner Fischhallen in der Webergasse vorzubeugen. Die Dresdner Fischhallen haben mit dieser Gerichtsverhandlung nichts zu tun.

Im Rathaus in der Technischen Hochschule teilt uns der Rektor Herr Dr. Gravalius mit, daß er gesagt hat: Auch diejenigen, die die Auffassungen Mathenans nicht teilen, hätten sich nicht beschwert gefühlt, als zu dieser Stunde gerufen wurde. — Wir wollen das nicht bestreiten, aber die Beere der Lala lieh eher das Gegenteil des Befragten vermuten, und so ist das Mißverständnis der ziemlich leise vorgetragenen Ausführungen durch unsern Berichterkler erklärlich.

Die höhere staatliche Versuchsschule ist eine Schwesterchule der bekannten Versuchsschule am Georgplatz. Sie besteht seit Ostern dieses Jahres, vordem mit nur einer Klasse aus Jungen und Mädchen. Welche war infolge der Raumnot und der sonstigen erschwerenden Verhältnisse nicht möglich. Aber sie besteht und gedeiht, und dem Aufstieg begabter Kinder ist wiederum ein Tor geöffnet. Die Schule wird nach den besten und modernsten pädagogischen Erfahrungen geleitet. Erziehung zu selbstständigen, sozial-wissenschaftlichen Wirklichkeitsmenschen ist Hauptzweck. Damit verbunden ist die Schule die Sympathie aller fortschrittlich Gesinnten. Jünglichen Eltern und Lehrern beliebt harmonisches Einverständnis. Das bewies das Sonnabend den 8. Juli veranstaltete Sommerfest der Schule im Schuppenhof in Trachau. In wochenlanger Arbeit hatten die Väter und Mütter mit Emsigkeit geschafft, um bei dem Feste ihre Fortschritte zu zeigen. Das gelang hier weit besser als in den früher üblichen Gärten. Nicht Spielerei, sondern eine außerordentliche Belebung des Unterrichts ist der Zweck solcher Feste. Der Verlauf bewies es aufs beste. — Eine Vereinigung von Freunden der höheren Versuchsschule ist im Entstehen begriffen. Sie wird nach den Ferien mit der Arbeit beginnen. Arbeitsergebnisse: Welche begabte Kinder schon jetzt an Bedingungen ist vier Jahre Grundschule, Schulgeld 100 Mark, Auskünfte erteilt jederzeit: Herr Carl Lorenz, Blasewitzstraße 15, III.; Frau Döhler, Fürstentrasse 54; Herr Wilhelm Kay, Geroltsstraße 57; Herr Oppermann, Buchdruckerei Straße, Neue Gasse; Herr Studentent Carl, Weidigstraße 21.

Die steigenden Indizes. Die im Statistischen Reichsamt bearbeitete Großhandelsindexreihe liegt den 648 im Durchschnitt des Monats Mai auf 7080 im Durchschnitt des Monats Juni. Die höchste Anstiegsbewegung hat die Lebensmittelgruppe Getre, Zucker, Fleisch und Fische zu verzeichnen, die im Berichtsmontat um 28,5 v. H. emporgestiegen ist.

Kindertag bei Dresdner Kampfspiele. Die früher unter dem Namen Vaterländische Festspiele arrangierten Veranstaltungen gehen heute unter dem Namen Dresdner Kampfspiele. Für den 25. August sind wieder solche Kampfspiele vorgesehen, bei denen auch die Kinder der Dresdner Volksschulen mitwirken sollen. Veranstalter ist der Dresdner Hauptstadtklub für Leibesübungen. Die Kampfspiele werden unter Leitung des Lehrers und Turnlehrers Vereins ausgeführt. Die Arbeiterturner protestieren gegen die Verwendung der in ihren Vereinen turnenden Kinder. Der Turnlehrerverein soll die Kinder dazu nehmen, die in den Vereinen der Kampfspiele keine schulische Veranstaltung sind, sondern eine Werbeveranstaltung für die bürgerlichen Turn- und Sportvereine. Wenn die Kampfspiele ein paar Wochen eher oder später stattfinden würden und nicht im Rahmen der Dresdner Kampfspielewoche, dann wäre nicht dagegen einzuwenden. Turnvorworte der Kinderabteilungen und Eltern sagt dafür, daß sich die Kinder nicht an diesen Kampfspiele beteiligen!

Die Kinderbesetzungen. Gegenüber andauernden Nachrichten teilt der von den ausländischen Spendern und der Reichsregierung mit der Durchführung der Kinderbesetzungen in Deutschland beauftragte Deutsche Rentalausschuß für die Auslandshilfe folgendes mit: Die nach in Berlin befindlichen Mitglieder der amerikanischen Kinderhilfskommission der Quaker werden sich zwar, wie von vornherein geplant, von der persönlichen Mitarbeit an dem ihnen bisher durchgeführten großen Werk der Kinderbesetzung in den nächsten Wochen zurückziehen, die Besetzungen selbst jedoch werden — wenn auch möglicherweise in verringertem Umfang — auch nach dem 1. Oktober d. J. fortgeführt. Da die Besetzungen bis zum 30. September d. J. bereits finanziert sind, stehen die Erträge der laufenden Sammlungen zusammen mit den von der Reichsregierung bewilligten Mitteln für den Winter zur Verfügung. Neue Sammlungen sollen im Herbst dieses Jahres beginnend, durchgeführt werden. — Wie wir hierzu erfahren, endet in Dresden die Schulkinderspeisung am 14. Juli. Ein zehntägiger Wiedereinsatz in noch nicht abgeschloßener, kommt aber nachträglich für die Zeit nach den Ferien in Betracht. Die schon jetzt mit Waren belieferten geflochtenen Beime und Anhalten sollen bis vorläufig zum September durch.

Gegen Wanderunfitten. Der Arbeitsausschuß zur Bekämpfung der Wanderunfitten richtet an die Jugend

einen beherrschenden Kuffuf in Plakatform, in dem es heißt: „Deutsche Jugend! Kleidet euch auf euren Wanderungen einfach und anständig! Betragt euch anständig und unauffällig! Singt und spielt, aber laßt mit nicht ohne Unterlaß, vor allem nicht in Ortschaften, auf Bahnhöfen und in den Häfen! Schützt unsere Wälder und Heiden! Beschädigt nicht Bäume, Sträucher, Blüten und Früchte, Schonungen, Holzstapel, Holzsperrrichtungen, Anlagen, Bauwerke, Säune, Wäntle, bestellte Keder! Beschädigt nicht den Wald durch Papier und Abfälle! Verunreinigt nicht die Gewässer durch Scherben, Müllchen und ähnliche Dinge! Händel mit Feuer im Walde an! Der deutsche Wald sei euer Heiligum!“

Alle Oberlehrer, die im Reich geprüft sind, haben sich in den Vereinigten Verbänden heimattreuer Oberlehrer zusammengeschlossen. Die Verbände nehmen jeden Oberlehrer gern in ihre Reihen auf. Meldungen sind zu richten an Herr Dr. Heimattreuer Oberlehrer, Bezirksgruppe Dresden, Ferdinandstraße 17, I. Der Mitgliedsbeitrag beträgt jährlich 12 Mark.

Die diesjährigen Sommerferien der Dresdner Schulen und zwar nicht nur der höheren Schulen, sondern auch der Volks- und Fortbildungsschulen beginnen Sonnabend den 15. Juli und endigen mit Sonnabend den 19. August.

Die Adoption von Kindern vermittelt sorgfältig und gewissenhaft die Zentrale für Jugendfürsorge (Abteilung 5), Bismarckstraße 7. Am besten ist es, persönlich anzufahren. Anfragen von auswärtig ist ein Freiumschlag beizufügen. Zugleich wird vor Privatangeboten gewarnt, die oftmals eigenartige Forderungen stellen.

Neues alkoholfreies Speisehaus. Demnächst wird Feldstraße 7 ein neues alkoholfreies Speisehaus zur weißen Schiffe eröffnet. Das denzungehörige Solpiz ist bereits demontiert und wird sich durch seine ruhige, sonnige Lage — 5 Minuten vom Hauptbahnhof und mitten im Zentrum — viele Freunde erwerben. Andre alkoholfreie Speisehäuser der Ortsgruppe Dresden des Deutschen Bundes abkürzender Frauen bestehen Johann-Georgs-Allee 16 (mit Saal und Solpiz), Berlinerstraße 5, Hindemannstraße 4 (mit Saal) und Reichenbachstraße 24, mit Solpiz (Erdgeschoss).

Wesere Retzgerlein verübte der 1870 in Dresden geborene Kaufmann Otto Paul Grunble. Er versprach in jeden Fällen Interessenten Benzol, Kohlen, Reis und andre Waren, ließ sich Vorkasse von 2000 bis 4000 M. zahlen, die Waren blieben aber aus. Das angeblich in Danzig von ihm geführte Geschäft besteht überhaupt nicht. Da Grunble schon zu mehreren Strafen wegen Mißfallbetrag verurteilt worden ist, wurde jetzt auf eine Gesamtfrist von sechs Jahren sechs Monaten Gefängnis, 3000 M. Strafe und sechs Jahren Ehrenrechtsverlust erkannt.

Mißfallbetrag. Der 24jährige Fabrikarbeiter Friedrich Ernst Wöfel, mehrfach und erheblich vorbestraft, stahl im Juni in der Reichenbacher Mühle sämtliche Hühner und andre Vögel im hohen Werte. Als er in den frühen Morgenstunden mit einer großen Gade in der Gegend des Waldschloßhagens der Polizei in die Hände lief, wurde er festgenommen. Der Diebstahl kam dadurch schnell wieder in den Besitz seines Eigentums. Wöfel wurde zu ein Jahr zwei Monaten Gefängnis und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Mißfallbetrag Diebstehlen hat sich der mehrfach vorbestrafte 20jährige Handlungsgehilfe Max Albin Paul Tempel zuschulden kommen lassen. Anfang Januar stahl er in Dresden zwei Schlafliegen Kleiderstücke und andre Gegenstände im Gesamtwerte von 1400 M. Dann mietete er sich unter falschem Namen bei einer Erlanger Reinigungsträgerin ein und stahl dieser Frau ihre sämtlichen Erlparnisse und ihr von der Kleiderreinigung eingeliefertes Reinigungsgeld in Höhe von 800 M., daneben einige Silbermünzen und einen goldenen und einen silbernen Knäuel. Er wurde flüchtig, in Erlanger inhaftiert, ist aber dort wieder entflohen. Als er auf neu festgenommen werden sollte, schloß er auf die Erlanger Polizei, weshalb ein Strafverfahren vor dem Schwurgericht gegen ihn schwebt. Das Gericht verurteilte ihn zu ein Jahr sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrenrechtsverlust.

Die Unfälle beim Baden in der Elbe haben sich in der letzten Zeit vermehrt. Die Feststellung der meißten nur mit Badehose bekleideten Toten ist sehr oft erschwert. Es dürfte sich empfehlen, daß Badehose an ihren Bandenzipfen oder Badehosen ihre Namen oder ein sonstiges Erkennungszeichen anbringen.

Diebstahl. Bei dem heutigen Morgenwetter schlug gegen 8 Uhr ein Blitzstrahl in das Hintergebäude des Grundstücks Heinrichstraße 13 ein und legte im ersten Stock die Dedendaalung der Koffettanlage in Brand. Die aus dem Schlafe aufgeweckten Hausbewohner unterdrücken das Feuer rasch. Es wurde durch den Blitzschlag weiter kein Gebäudeschaden angerichtet.

Gasbergung. Durch Unglücksfall hatte heute früh ein in der Kanonenstraße 17 wohnhafter 67 Jahre alter Mann durch ausströmendes Gasgas die Bewußtlosigkeit verloren, doch gelang es nach 40 Minuten angestrengten Wiederbelebungsversuchen, ihn zum Bewußtsein zurückzurufen. Er wurde nach dem Krankenhaus Friedrichstadt übergeführt.

Freie Elternvereine der 29. Volksschule. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, im Köpfiger Hof, Köpfiger Straße, äußerst wichtige Sitzung.

Band der Kinderzeilen. Bezirksgruppe Stiefen-Blasewitz usw. Mittwoch, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im Schillerhof, Schandauer, Ecke Schillerstraße.

Handwerker. Donnerstag, abends 8 Uhr, im Volkshaus wichtige Versammlung aller Bezirksleitungen, Kassierer und Funktionäre. Erscheinen ist Pflicht.

Unterstützung der Reutländer Hülfschulen Donnerstag, 6 1/2 Uhr. Vortrag über das Wesen der Hülfschulen. Gäste willkommen.

Allgemeiner Mietbewohnerverein, Ortsgruppe Reutewitz, Blasewitz und Umgebung. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, beginnt im Brauerhof, Ecke Gottfried-Keller-Straße und Oderwitzer Straße die Mieterliste wieder. Nicht eines jeden Mietervertreter sowie Mieter ist, die Schule pünktlich und regelmäßig zu besuchen.

Definitives Einigen in Alttrachau. Donnerstag, abends 7 1/2 Uhr, Haupt ein Kinderchor der 40. Volksschule auf dem Dorfplatz Wanderlieder.

Dresdner Umgebung
Die Frage der Wortstärke

Was Berlin und Hamburg von jeher zugestanden ist, ein billiger Wortstärke-Verkehr, wird bekanntlich trotz aller bestens begründeten Beschwerden und Vorstellungen noch immer vom Reichsrentalausschuß verweigert. Neuerdings beschloß die Frage der Wortstärke indes wiederum die beteiligten Regierungen. Zu dieser Frage hat die Vereinigung deutscher Wohnungsämter bei ihrer letzten Sitzung in Wühlhausen 1. d. d. durch einstimmige Annahme der folgenden Entschließung Stellung genommen: „In den Großstädten ist eine erhebliche Verstärkung der Wohnungsnot durch die Erhöhung der Eisenbahnpreise eingetreten, die die Rentaldenkmäler zwangsweise in die Großstädte treibt. Eine derartige Tarifpolitik steht im

Konflikt mit der von den Zentralstellen geforderten Förderung des Stadtbauens. Die Einführung besonderer Wortstärke für die Großstädte ist daher unumgänglich notwendig. Ein ähnliches Bedürfnis liegt bei Gemeinden mit großer Industrie vor.“ Ferner hat Jähni ein in Wädgebürg abgehaltener Verbandstag des Reichsverbandes deutscher Bau-genossenschaften sich dieser Entschließung einstimmig angeschlossen. Ob das Reichsrentalausschuß sich endlich durch die Wohnungsnot zweier so wichtiger Organisationen von seiner die Wohnungsnot in den deutschen Großstädten in keiner Weise berücksichtigenden Tarifpolitik abbringen lassen wird?

Mietprämien. Wohnungsprämien. Um der hier bestehenden drückenden Wohnungsnot nach Möglichkeit abzuwehren, hat der Wohnungsausschuß beschlossen, in solchen Fällen, in denen alleinstehende Personen usw. infolge der allgemeinen Teuerung und der erfolgten Mietpreiserhöhung ihren Haushalt auflösen und bei Angehörigen oder sonstigen Verwandten Aufnahme finden, Prämien bis zu 8000 M. unter der Bedingung zu gewähren, daß die auf diese Weise im hiesigen Gemeindegeld freiwerdende Wohnung der Gemeinde Mietschulden zur Unterbringung Wohnungsloser zur Verfügung gestellt wird. Der Wohnungsausschuß behält sich die Entscheidung über die Gewährung der Prämie in jedem einzelnen Falle vor. Für die Festsetzung der Höhe ist Lage, Größe und Beschaffenheit der Wohnung in erster Linie maßgebend. Gesuche um Gewährung der Prämien sind unter Vorlegung der Nachweise, daß die anderweitige Unterbringung der Gesuchsteller bedingungslos gewährleistet ist und die bisherige Wohnung der Gemeinde zur Verfügung gestellt wird, beim hiesigen Wohnungsdienst schriftlich einzureichen.

Freizeit. Die Arbeitslosigkeit in der Zigarettenindustrie nimmt größeren Umfang an. Im Zentralarbeitsnachweis sind seit dem 1. Juli weit über 100 Zigarettenarbeiterinnen arbeitslos gemeldet worden; hierbei sind nicht eingerechnet die verschiedenen Hilfsarbeiterinnen und Hilfsarbeiterinnen, z. B. Kartonagenarbeiterinnen und dergl.

Waldbruff. Mit Rücksicht auf die politische Lage, ersucht der Stadtrat, um Zwischenfälle zu vermeiden, nur noch mit dem Reichs-(Schwarzrotgold) oder den Landesfarben (weißgrün) zu flagen.

Verkauf. Verkauf von Koffeln, Rentner 30 M. Freitag, nachm. von 1 bis 5 Uhr, im Gemeindeamtshof.

Aus dem Barteileben

Kommision für Kinderkud und Jugendfürsorge. Donnerstag, nachmittags 3 Uhr, im Volkshaus, Gesellschaftszimmer, Wanderversammlungs-Sitzung. Es ist wird gebeten, pünktlich zu erscheinen.

4. Unterbezirk
Kinderkudkommission Dresden-Reustadt. Mittwoch Nachmittags 3 Uhr, im Freie. Kinder stellen sich um 3 Uhr, Bismarckplatz. Vesperbrat ist mitzubringen. — Bei Regenwetter Spielplatz im Jugendheim.

6. Unterbezirk
Kreisfunkionskonferenz
Sonntag den 16. Juli, vormittags 9 Uhr, im Restaurant Reglerheim, Dresden-Friedrichstadt, Friedrichstraße 12. Tagesordnung: Bericht von der Landesversammlung (Grafen Röhse, Freital, und Biesdorf, Dresden). Zutritt zu dieser Konferenz nur gegen Vorweisung der grünen Delegiertenkarten.

Kinderkudkommission Ostbau, Plauen, Ranftig. Morgen Donnerstag Spaziergang nach dem Schönergrund. Topf und 60 Pf. mitbringen. Stellen 2 Uhr am Friedhof.

Gruppen Costa, Reichshaus, Sonntag im der Constantia Sommerfest. Allerlei Belustigung für jung und alt. Eintritt 2 M. einschließlich Steuer. Anfang 2 Uhr. Kinder in Begleitung Erwachsener freien Eintritt.

Kinderkudkommission Stiefen-Blasewitz. Mittwoch nachmittags 3 Uhr, im Volkshaus, Gesellschaftszimmer, Wanderversammlungs-Sitzung. Es ist wird gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Stiefen 2. Freitag, abends 8 Uhr, im Restaurant Werferburger Hof, Tittmannstraße, Ecke Werferburger Straße, wichtige Mitgliederversammlung.

Stiefen, Blasewitz, Tolkewitz. Sonnabend, abends 8 Uhr, im Schillerhof: Arbeitsauschuss-Sitzung.

Gemeindevorteitersgruppe 7. Die Gemeindevorteiterskonferenz findet unumkehrbar nicht am kommenden Sonntag, sondern erst Sonntag den 29. Juli statt.

Kinderkudkommission für Stiefen, Reutewitz, Reustadt, Reustadt. Freitag, nachmittags 1 Uhr, Kinderwanderung in die Heide. Stellen am Edelweiß. 1,50 M. Fahrgeid und Vesperbrat mitbringen.

Gruppe Bruna, Reutewitz, Reustadt. Sonnabend abend Wanderung nach Reudern. Sammeln bei Hausbolds. Abmarsch 7 Uhr. Im Osthof Reudern ein gemütliches Längchen. Um recht zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Gewerkschaftsbewegung

Der Berliner Buchdruckerstreik beendet

Im Berliner Buchdruckerstreik ist eine Einigung erzielt worden. Die Arbeit ist heute (Mittwoch) früh wieder aufgenommen worden. Wahregelungen finden nicht statt. Die Streikende werden nicht bezahlt. Es getroffene Vereinbarung zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgeber wurde von der außerordentlichen Generalversammlung der Berliner Buchdrucker am Dienstag mit einer Stimme Mehrheit gutgeheißen. Im wesentlichen wurden die Forderungen der Arbeitnehmer anerkannt.

Die Jahresversammlung des Ortsausschusses Dresden des A. D. G. B. findet Donnerstag den 20. Juli, abends 6 1/2 Uhr, im Volkshaus, Altmarktstraße 2, Saal 1, statt. Auf der Tagesordnung stehen neben den Berichten über die Arbeiten des Ortsausschusses, der Arbeiter-Sekretariate, der Betriebsräte-Zentrale und der Hilfskassen, die Wahl der Vorstandes und die Frage der Finanzierung der sozialen Gaubetriebe.

Bereinigte Dresdner Arbeiterjugend

Gruppe Reustadt. Donnerstag den 13. Juli finden drei Abendwanderungen statt. 1. Abteilung 6 Uhr, 2. Abteilung 6.45 Uhr und 3. Abteilung 7.30 Uhr ab Nordpol.

Sonntag den 16. Juli Tageswanderung durchs Rodmigtal nach dem Wühl. Abmarsch 5 Uhr früh Albersplatz.

Wanderfahrt in die Oberlausitz. Die Teilnehmer haben sich wegen der Quartiersbeschaffung bis 16. Juli bei den Genossen Erwin Müller, Gerretstr. 5, 4, oder Martin Knapp, Gerretstr. 37, 4, zu melden. Alles Nähere im Vorbesprechungsabend Dienstag den 18. Juli im Volkshaus, abends 7 Uhr.

SIE SCHONEN HERZ U. GELDBEUTEL
wenn Sie den guten
Kaffreiners Malzkaffee
trinken.
Reiner, würziger Geschmack. Bekömmlich. Ausdauer sparsam!

Sächsischer Landtag

117. Sitzung

Dienstag, 11. Juli 1922.

Als Vertreter des Staates werden in den Ausschüssen der Landes-Verwaltungsvereine Sächsisches Heim gewerbe die Wg. Schombor (Soz.), Frau Wiltmann (Dnt. V.), Rood (D. V.) und Tennhardt (U. Soz.), als Stellvertreter die Wg. Frau Wagner (Soz.), Poimann (Dnt. Sp.), Frau Salinger (Dem.) und Scheller (Komm.).

Ohne Aussprache erklärt sich das Haus damit einverstanden, daß der sächsische Staat der Straßenbahn Leipzig-Wilms G. m. b. H. in Dresden mit einer Beteiligung von 500 000 M. als der Hälfte des Stammkapitals beiträgt und zu diesem Zweck im ankerordentlichen Staatshaushaltsplan für 1922 unter einem Titel 1. 800 000 M. für diese Beteiligung und 2. 5 000 000 M. als ein der Straßenbahn Leipzig-Wilms G. m. b. H. im Laufe der nächsten Jahre zu gewährendes Darlehen einstellt und bewilligt.

Ferner spricht man sein Einverständnis damit aus, daß sich der sächsische Staat mit weiteren 1 810 000 M. am Stammkapital und weiteren 1 810 000 M. am Darlehenskapital der Kraftverkehrs-Gesellschaft Freistaat Sachsen m. b. H. beteiligt, und zwar mit der Maßgabe, daß die Beteiligung des Staates wie bisher mindestens 50 Proz. betragen müsse und daß obige Summen bis zu 10 Proz. überschritten werden dürfen, insoweit einige Gesellschaften an der Kapitalerhöhung nicht oder nicht mit dem auf sie entfallenden Betrag teilnehmen sollten.

Schlossen wird auch, ebenfalls ohne Aussprache, daß die sächsische Staat an einer zu gründenden sächsischen Flughafen-Verkehrs-Gesellschaft m. b. H. und zwar zunächst für die Vorbereitung der Pläne und die Organisation des Unternehmens mit einem Geschäftsanteil von zwei Fünfteln des aufzunehmenden Kapitals von 600 000 M., mithin mit einem solchen von 200 000 M. beteiligt.

Dann lagen verschiedene Eingaben vor. Die Eingaben des Ortsrates des Deutschen Beamtenbundes, Augustsburg, des Oberlehrers Hellriegel, Pörschke-Kaufhof, des Gemeindevorstandes in Gornsdorf bei Riesa, der Ortsgruppe des Deutschen Beamtenbundes, Riesa, Albrunn, Pörschke-Kaufhof und Gornsdorf, und des Beamten der Eisenbahn und der Reichspost, von den Gemeindevorständen und Lehrern der Orte Thum, Ehrenfriedersdorf und Geyer werden der Regierung als Material überwiesen mit der Maßgabe, in geeigneter erachtenden Fällen die Verhandlungen zwecks Durchführung in den Ortsteilen mit der zuständigen Stelle wieder aufzunehmen.

Die Wünsche des Bezirkslehrervereins Köhlig-Körschberg und der Beamtenschaft Annaberg am Gehärrang von Wirtschaftsbetrieben werden der Regierung als Material überwiesen, beschließen die Eingaben verschiedener Beamtenvereine um eine allgemeine Revision der Besoldungsordnung.

Endlich kam noch zur Beratung eine Eingabe des Landesausschusses des sächsischen Handwerks wegen der Verwertung des Reichsbesoldungsamtes in Dresden.

Der Prüfungsausschuss hat beschlossen, die Eingabe auf sich beruhen zu lassen.

Der Bericht über die Abg. Böckel (Soz.): In der Eingabe wird der Regierung zum Vorwurf gemacht, in einseitiger politischer Weise die Großindustriellen Deutsche Konsumvereine in Hamburg berücksichtigt zu haben, ein Unternehmen, das von vornherein seiner Art und seiner ganzen Struktur nach zu der Auflösung berechtigt, daß der Vertrieb der Waren in einer das Handwerk und Gewerbe schädlichen Weise erfolgt. Der Landtag habe durch Beschluß vom 1. Juli 1921 die sächsische Regierung ersucht, Kriegswirtschaftsbetriebe, soweit sie nicht vom Reich übernommen worden, in eigene Regie zu übernehmen. Die sächsische Regierung hat zunächst einen Interessenten für die Weiterführung des Reichsbesoldungsamtes aufsuchen zu bringen. Die deswegen geführten Verhandlungen standen nicht vor dem Abschluß, als die Produktionsgenossenschaft der Schneider in Seihennersdorf aus dem Konzern austrat. Damit war für die Regierung nicht mehr die Gewähr gegeben für eine gemeinsame Verwertung, der Waren des Reichsbesoldungsamtes. Sie ersuchte eine solche aber in der Fortführung des Betriebes durch die Groß-Einkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine in Hamburg, die heute im Weltmarkt die mit einer ausschlaggebenden Rolle spielt. Das Wert wird von der Groß-Einkaufsgesellschaft Deutscher Konsumvereine weitergeleitet und damit ist die Regierung dem erwähnten Landtagsbeschluß nachgekommen. Im Hinblick habe der Wirtschaftsminister Zustimmung gegeben und darauf sei beschlossen worden, die Eingabe auf sich beruhen zu lassen. Die Deutschnationalen haben dagegen Einspruch erhoben und Beschlußfassung in einer Vollversammlung beantragt. Der Bericht über die Abg. Böckel (Soz.) ist mit dieser Art der Regelung nicht einverstanden. Das Wirtschaftsministerium habe im Sinne der Einkünfte gehandelt, es sei aber für die Gesamtheit da.

Wirtschaftsminister Reichel weist den Vorwurf, die Sache in einseitiger Weise geregelt zu haben, ganz entschieden zurück. Selbst wenn ein Fehler gemacht worden wäre, so wäre es immer noch besser, er wäre zugunsten der Einkünfte gemacht als zugunsten der Rechte. Eigentümer der Reichsbesoldungsstelle sei das Reich, es hätte nach seinem Willen die Verwertung der Bestände regeln können, die sächsische Regierung konnte bloß ihren Einfluß geltend machen für eine Regelung, die den sächsischen Interessen am meisten entsprach. Der neue Betrieb sei von einer Gesellschaft m. b. H. übernommen, die alle Risiken zu tragen habe, die heute jedes gewerbliche Unternehmen zu übernehmen habe. Veteiligt sei nicht einmal der sächsische Staat.

Abg. Jähwig (Dem.) bedauert, daß bei der Verwertung des Reichsbesoldungsamtes das Submissionsamt des sächsischen Handwerks ausgeschlossen worden ist. An der Sache selbst ließe sich aber nichts mehr ändern, nachdem der Betrieb bereits in andere Hände übergegangen sei.

Abg. Mische (D. V.) sprach sein Bedauern über den Landtagsbeschluß vom 1. Juli 1922 aus.

Gegen die Stimmen der Bürgerlichen wird der Ausschussantrag angenommen.

Nächste Sitzung: Mittwoch, 12. Juli, 2 Uhr.

Verbandstag der Buchdrucker

Leipzig, 7. Juli.

Wegen der vorgeschrittenen Zeit verzichtete die Generalversammlung darauf, zum Punkt: Der A. D. G. V. und der Leipziger Gewerkschaftsvereine einen besonderen Referenten zu stellen. Im Weiteren sprach der Vertreter des A. D. G. V., bedanken dann Heise, Leipzig, und Fiedler und Gabel, Berlin wobei Heise und Gabel die kommunikativen, Richter die U. S. V. Auffassung vertraten die im allgemeinen bekannten Beschlüssen vor, wie sie von einem Teile der Arbeiterschaft gegen die Politik des A. D. G. V. erhoben werden. (Arbeitsgemeinschaft, Stellung zu den 10 Punkten, Eisenbahnerstreik, Metallarbeiterstreik, Metzger u. a.) Ganne mann, Königsberg, führte diesen Redner gegenüber aus, daß die Aufgabe, daß es so manchen Forderungen des A. D. G. V. schlecht erging, ganz wesentlich die Folge der Zersplitterung der Arbeiter in drei Parteien sei. Er vermügte dann ein Eintreten des A. D. G. V. bei der Gesetzgebung für die Lohnregelung der Arbeiter Jugendverbände ähnlicher Art zu erreichen, wie sie für die Beamten und Angestellten erzielt worden seien. Dieser Wunsch sei, mehr nachdruck durch den A. D. G. V. bei der Ver-

wirkung auf die Anteramer Internationale in der Frage der Erfüllungspolitik eine gerechtere Stimmung gegenüber Deutschland in den Ostentländern hervorzubringen.

Im Schlußwort behandelte Graßmann dann weitverbreitete Arbeiten des A. D. G. V. und die Vorwürfe der Opposition. Der Graßmann geseit werden Reifall war langanhaltend, demonstrierend. Eine Resolution und die in Betracht kommenden Anträge wurden der Kommission überwiesen.

In einer Resolution legte die Generalversammlung scharfsten Protest gegen die gemeldete beabsichtigte Verhängung der Todesstrafe über die russischen Sozialrevolutionäre und verlangte vom A. D. G. V. Anwendung aller ihm zur Verfügung stehenden Mittel zur Verhinderung dieses Verbrechens. Große Erregung bewachte sich der Generalversammlung, als sich bei der Gegenprobe vier Berliner und ein Leipziger Delegierter gegen diese Resolution erhoben.

In geschlossener Sitzung wurde folgende Resolution zur Tariffrage angenommen:

Die Generalversammlung stellt sich erneut auf den Boden der Tarifgemeinschaft und spricht sich für die volle Aufrechterhaltung der Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen auf zentraler Ebene aus. Sie richtet an die Gesamtgewerkschaft den Appell, alle zur Tarifrevision zu stellenden Anträge bis spätestens 15. August dem Verbandsvorstande zu übermitteln. Eine Kommission, bestehend aus fünf Beilagsvertretern, den vier Vorständen der Parteien und zwei Vorstandsvertretern, hat eine Sichtung der Anträge vorzunehmen und die zur Beschlußfassung dem Tarifauschuss zu unterbreitenden Anträge dann einer Gewerkschaftsversammlung zur endgültigen Antragsstellung zu unterbreiten.

In übrigen erneuert die Generalversammlung die in gleicher Sache in Nürnberg 1920 gefassten Beschlüsse, sie erklärt weiter, daß sie sich dem von Pringshofsche gewünschten Organisationsabschluß des Landes nicht grundsätzlich entgegenstellt, sie erwartet aber von der Beilagsvertretung eine genaue Prüfung aller dazu gestellten Anträge, insbesondere nach der Richtung, ob und inwieweit dabei in Betracht kommende Beilagsgruppen die Bewegungsfreiheit der Organisation beeinträchtigen könnten.

In öffentlicher Sitzung sprach dann Verbandssekretär Hülle über die Lehrlingsabteilung, Jungbuchdrucker und Lehrlingsordnung. Bei dem Kampf des Verbandes zur Hebung des Widerstandes der sächsischen Pringshofsche gegen die vom Tarifauschuss beschlossene und vom Tarifamt in Kraft gesetzte Lehrlingsordnung haben auch unter der republikanischen Regierung die in Betracht kommenden Behörden (Handwerkskammern u. a.) verfehlt. Die Gesetze haben nicht beigetragen werden können. Es soll jetzt mit den gewerkschaftlichen Mitteln versucht werden, die Erfüllung der Lehrlingsordnung durchzusetzen. Die vorliegenden Anträge zur Aufstellung eines Jugendbeirats, wurden dem Vorstande zur Berücksichtigung überwiesen. Direkte Annahme fanden die beiden Anträge, ab 1. Oktober den „Jungbuchdrucker“ einmahl einmal monatlich erscheinen zu lassen und den Wochenbeitrag der Lehrlinge zur Lehrlingsabteilung ab 1. Oktober von 50 Pf. auf 1 M. zu erhöhen.

Die dann erfolgende Stellungnahme zum Korrespondenten, bei der auf ein besonderes Referat verzichtet wurde, rief eine lebhaft Debatte hervor, der sehr wesentlich, wie schon beim Vorstandsbereich, die Richtungsunterschiede zugrunde lagen. In der Abstimmung wurde dann eine Entschiedenheit Kotte, Berlin, und Genossen (äußerste Linie) gegen etwa 10 Stimmen abgelehnt. Die übrigen Anträge waren schon bei der Verhandlung des Geschäftsberichts an die Kommission verwiesen worden.

In der darauffolgenden Sitzung gab Hölzner (Verbandsvorstand) ein anschauliches Bild der technischen Entwicklung im Buchdruckgewerbe, ihrer Einwirkung auf das Gewerbe und der Stellungnahme des Verbandsvorstandes zu den technischen Fragen. Anträge zu dem Punkt lagen nicht vor. Eine Aussprache über ein von den beiden Vorständen des Verbandes der Buchdrucker und des Verbandes der Lithographen und Stein-drucker getroffenes Abkommen über die Beschaffung und Bedienung von Offsetmaschinen, das der Sanktionierung durch die beiderseitigen Verbandstage unterliegt, ergab gegen vier Stimmen die unentworfene Annahme der von den beiden Vorständen ausgearbeiteten Vereinbarung.

Verbandstag der Bekleidungsarbeiter

München, 8. Juli.

Heute wurde das Statut gemäß den von uns berichteten Vorstandsberichten ausgebaut, zugleich einer Forderung der Erweiterung der Reichsleiterrechte; auch wurden in der Beitragsstellung weitere acht Klassen aufgeführt, so daß als Höchstbeitrag, bei 1800 M. Wochenverdienst, 86 M. zu entrichten sind. Nur ein Beitrag wird geschossen, er wird vorwiegend die Brandenburger unternehmen und vom Verbandstag genehmigt. Die Lohnbewegungen soll der Vorstand führen und Berater zusehen. Der Verbandstag wird weiter aller zwei Jahre abgehalten. Die Errichtung der Unterstützungsstelle für Funktionäre wird genehmigt. Der Vorstand wird ermächtigt, Mittel zur prinzipiellen und organisatorischen Schulung von Mitgliedern bereitzustellen.

Es merkten hat gegen den Willen des Verbandsvorstandes tarifmäßig einen Streik begonnen. Der Arbeitgeberverband verlangt Abbruch dieses Streiks und ernste Bemühung für fünfjährige Vertragsdauer. Davon macht der Abw die für den 10. Juni in Augsburg angehalten Reichsarbeitsverhandlungen abhängig. Der Vorstand tritt für Erfüllung dieser Verbindung ein. Einstimmig stimmt der Verbandstag für Tarifstreik, auch die Kommunisten.

Sitz des Vorstandes bleibt Berlin, des Ausschusses Hamburg. Gewählt werden als 1. Vorsitzender Pöhl, als 2. Vorsitzender Bloß, als Kassierer Heilmann, als Sekretär Brenneke.

Nach Feststellung eines Beilagsregulatives endete der Verbandstag mit einem kräftigen Schlußwort Pöhl.

Sport • Spiel • Körperpflege

Arbeiter-Turn- und Sportbund. Die sächs. Bundesfestteilnehmer, Bahaged für Sonderzug sofort beim Vorfinden, Hofstraße 2, 1., einzahlen. — Kloppsche. 17. Juli, abends 8 Uhr, Zusammenkunft der Bundesfestteilnehmer in der Turnhalle.

Fußballspiel. Jichowitz 1 — Gellios 1 stehen sich heute (Mittwoch), abends 6 1/2 Uhr, in Reich gegenüber, vorher spielen die beiden 1. Jugendmannschaften. — 18. Juli: Kloppsche 1 (Jug.) — Neufuß 3 (Jug.) (7 Uhr). — 19. Juli: Kloppsche 1 — Gellios 1 (8 Uhr).

Kraftsport-Vereinigung. Kraftsportverein Sankon, 15. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im Gasthaus zur Eide Versammlung.

Bereits für vollständigen Wasserpost. 18. Juli sämtliche Abteilungen aller Gruppen gemeinsame Arbeit nach dem Reichs- und Jug.-Post in Kloppsche. Für die Bundesfestteilnehmer

solche Reigenkammer letzte Probe daselbst. Wasserfälle und Stoppuhren mitbringen. Wasserpostler, erscheint in Massen, um auch einmal dort zu zeigen, daß wir etwas können. Sämtliches Inventar, das sich noch in den Händen der Mitglieder befindet, bitte ich bis Freitag in der Geschäftsstelle, Dresden-Neustadt, bei Schmal, Kurfürstenstraße 85, abzugeben, damit wir eine genaue Vermögensaufstellung vornehmen können.

Bezirk 4, Ostfachsen. 15. Juli findet im Volkshaus um 8 Uhr Bezirksvorstandssitzung statt.

Die 1. Wasserballmannschaft spielt Freitag den 19. Juli in folgender Aufstellung gegen den Bezirksmeister der B-Masse (Pfeil, Freital-Roschappel): Glaub (H.), Wiedner (O.), Schreiber (H.), Wurg (H.), Wielig (H.), Schönfelder (H.), Gledner (O). Treffpunkt 5 1/2 Uhr Postplatz.

Arbeiter-Samariter-Kolonie Dresden. Bezirk? Neustadt. 14. Juli, 7 Uhr, in der Schule Melandtschkestraße Leitung und Ausgabe der Ausweisarten an die neuen Mitglieder.

Genossenschaftswesen.

Eine Verbesserung des Genossenschaftsgesetzes

Die grobartige Entwicklung des Genossenschaftswesens erfordert schon seit einiger Zeit die Abänderung gewisser Bestimmungen des bisherigen Genossenschaftsgesetzes und ihre Anpassung an die neuen Verhältnisse. Die leitenden Körperschaften des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine streben lange danach, im freien Austausch aller genossenschaftlichen Zentralverbände Deutschlands wurde ein allgemeiner, umfassender Entwurf ausgearbeitet, dessen geschnitzte Erledigung aber noch geraume Zeit in Anspruch nehmen wird. Weil aber einige Abänderungen besonders dringlich waren, hat der Reichstag diese bereits am 20. Juni in einer kleinen Gesetzesnovelle beschlossen. Danach muß in Zukunft die Generalversammlung der Genossenschaft mit mehr als 10 000 Mitgliedern aus gemählten Vertretern der Genossen bestehen. Beträgt die Mitgliederzahl einer Genossenschaft nicht 10 000, so kann das Statut das gleiche bestimmen. Bisher mußte bekanntlich jedes Mitglied in der Generalversammlung sich selbst vertreten, was bei den größeren und größten Vereinen ein räumlich zur Unmöglichkeit und zur Unzulänglichkeit geworden ist. Weiter sind neue Bestimmungen getroffen worden, die die Verschmelzung von Genossenschaften erheblich vereinfachen und erleichtern. Damit wird der unerlässlichen Zusammenfassung der Verbraucherkreise manche bisherige Schwierigkeit und Unzulänglichkeit aus dem Wege geräumt und den Mitgliedern einer aus Zweckmäßigkeitsgründen aufgelösten Genossenschaft der Uebertritt außerordentlich erleichtert. Die Gesetzesnovelle darf von allen Freunden genossenschaftlicher Gemeinwirtschaft begrüßt werden.

Verantwortlich für Politik u. Unterhaltungsbeil.: Dr. Max Sach; für Sachien u. Gewerkschaftsbewegung: Dr. Max Sach; für Stadtchronik u. Aus der Umgebung: Franz Holzgabel, sämtlich in Dresden; für den 8. Kreis u. Solales aus Freital: Richard Bombach, Wildbrunn; für den Insterenteil: Max Weichold, Dresden. — Druck und Verlag von Raden u. Comp., Dresden.

Trinkt deutsche Erzeugnisse!



**Dresdner
Felsenkeller
Pilsner.**

Schuhbedarfsartikel- und Lederhandlung
Dresden-V., Jacobi, Ecke Augustburger Straße
empfehlen zu noch sehr günstigen Preisen im
Ausschnitt seine Kernledersohlen
in verschiedenen Größen, nach mitteleuropäischer Maßzahl, wodurch nach
besonders verbilligt. Ferner Oberleder, Tischleder und dergl.

Jetzt noch äußerst vorteilhaft.

Strickgarne

schwarz, grau und buntfarbig
in Wolle und Baumwolle jetzt noch sehr günstig.

Herren-Hemden und -Hosen
in allen Größen und Preislagen.

Strumpffabrik W. Paul Krause

Hauptgeschäft: Gerkstraße 54
Zweiggeschäfte: [1378]
Bautzner Straße 23, Große Plauensche Str. 32.



Vorzügliche
Deutsche Edel-Schokoladen

Manss, Richter & Kuntz
Niedersedlitz & Dresden.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.